

Ein Mann und **seine Leidenschaft**

Les «24 Heures du Mans», das legendäre Langstreckenrennen im Nordwesten Frankreichs, genießt unter Motorsportfans uneingeschränkten Kultstatus. Jedes Jahr pilgern über 200 000 Fans nach Le Mans – unter ihnen auch der Carchauffeur Jean-François (Pinky) Berger. Seit einigen Jahren organisiert Pinky auch eine weitgehend individuelle Carreise für Fans dieser Rennveranstaltung.



Carchauffeur und Le-Mans-Fan: Jean-François (Pinky) Berger.

Blick zurück in eine Nacht im Jahre 1970. In einem kleinen Dorf etwas ausserhalb von Bern scheinen alle zu schlafen. Alle? Nicht ganz, der 12-jährige Jean-François sitzt nach Mitternacht vor dem Fernseher und verfolgt fasziniert eine Übertragung im Schweizer Fernsehen. Für Jean-François war nach dieser Nacht klar: Da muss ich hin. Aber erst neun Jahre später war es so weit. Bereits beim ersten Trip hat er sich unheilbar mit dem «Le Mans Virus» angesteckt. Seither ist er über 30 Mal zu diesem Langstreckenrennen gepilgert.

Vielleitige Ausbildung

Nach der Schulzeit absolvierte Jean-François eine Lehre als Apparatebauer. Zu Beginn der Ausbildung kaufte er sich weisse Arbeitskleider und Textilfarbe in kräftigem Pink. Auf seinen Wunsch hin färbte die Mutter die Kleider ein, und sofort hatte Jean-François seinen Spitznamen: Pinky. «Nicht ein zartes Rosa, nein ein wirklich kräftiges Pink muss es sein. Ich mag die Farbe einfach», erklärt der sympathische Berner. Nach der Lehre erfolgten verschiedene Weiterbildungen. Bald stieg Pinky die Karriereleiter hoch. Nach 16 Jahren in leitender Position innerhalb einer Metallbaufirma war der Zeitpunkt für eine Neuorientierung ge-

kommen. Zusammen mit seiner Frau wagte er den Rollentausch. Während sie ihr Berufspensum wieder auf 100% ausbaute, fährt Pinky nun als Chauffeur im Car- und Linienbetrieb. «Aber nur als Freischaffender, ohne Festanstellung!» Eine solche komme für ihn nicht mehr infrage. Er wolle seine neu erlangte Unabhängigkeit auf keinen Fall mehr aufgeben. In den Hauptreisemonaten September/Oktober arbeitet er zu 100% und die restliche Zeit zu etwa 70%. «Ich könnte mühelos Vollzeit fahren, Anfragen gibt es zur Genüge. Vor einiger Zeit habe ich aber auch noch eine Ausbildung zum Web-Designer gemacht, und auch hier gibt es einiges zu tun.»

Carfahrer mit Talent zum Organisieren

Mit seiner Tätigkeit als Carfahrer begann er, auch Reisen zu den «24 Heures du Mans» zu organisieren. Er mietet zu diesem Zweck jeweils einen Car bei einem Unternehmen, wo er regelmässig auch Einsätze fährt. Dieses Jahr ist es ein Volvo 9900, 4****, mit 45 Sitzplätzen. Über sein Internetportal kann man sich zum Selbstkostenpreis für den Event anmelden. Denn Pinky legt Wert darauf, dass an diesem Wochenende der Spass und das Erlebnis Le Mans an vorderster Front stehen. Neben dem Le-Mans-Trip organisiert Pinky jährlich auch den Besuch eines

MotoGP-Wochenendes für Töfffans. Auch diesen Event organisiert Pinky in Eigenregie zu marktüblichen Tarifen.

Die Le-Mans-Reise startet am Donnerstagabend in Bern. Pinky steuert den Car routiniert durch die regnerische Nacht. Auf der Fahrt werden die Teilnehmer von Pinky und den «erfahreneren» Teilnehmern mit wertvollen Insider-Informationen versorgt. Am Ziel angekommen, erwartet die Reisegruppe eine unangenehme Überraschung. Der Boden des Campground ist derart stark aufgeweicht, dass man mit dem Car nicht auf das Gelände fahren kann. Im Gepäck befindet sich auch ein schweres Grossraumzelt. Pinky organisiert aber innerhalb von wenigen Minuten einen Ford Transit für den Transport aufs Gelände. Auch wenn der Aufenthalt individuell gestaltet wird, hilft Pinky überall mit Rat und Tat. So organisiert er die Tickets, die Hin- und Rückfahrt an die Fahrerparade in Le Mans City und einiges mehr. Angesprochen auf seine Zukunftspläne, meint Pinky: «Um meine beruflichen Aussichten mache ich mir keine Sorgen. Erfahrene Fahrer werden auch in der Zukunft gesucht sein. Sofern es meine Gesundheit erlaubt, möchte ich noch einige Jahre als Carchauffeur fahren und noch oft die «24 Heures du Mans» besuchen». Wir sind sicher, viele weitere Le-Mans-Fans werden ihn dabei begleiten. Stephan Traber



Der Mythos Le Mans zog auch dieses Jahr wieder über 200 000 Besucher in seinen Bann.